

# Eine tragische Ehegeschichte von Weltformat im Turbine-Theater



Unter kritischer Beobachtung der Regisseurin Sarah Bellin proben Annette Wunsch und Peter Niklaus Steiner die neuste Eigenproduktion des Turbine-Theaters.

André Springer

**LANGNAU** Bei der aktuellen Eigenproduktion des Turbine-Theaters handelt es sich um ein Drama über ein einstiges Ehepaar, das sich zehn Jahre lang aus den Augen verlor. Auf einem Friedhof kommt es zum Wiedersehen.

Auf einer hölzernen Bank sitzen ein Mann und eine Frau, so weit voneinander entfernt, wie es die Sitzfläche zulässt, und starren ins Leere. Im Gewölbe des Turbine-Theaters herrscht absolute Stille. «Er fehlt mir», sagt die Frau, der Mann erwidert: «Ich habe gelernt, damit umzugehen.»

Mit «Gift: Eine Ehegeschichte» beschert das Turbine-Theater dem Bezirk ein qualitativ hochwertiges Stück in Eigenproduktion. Die niederländische Theaterautorin Lot Vekemans gewann damit Auszeichnungen, es wird weltweit aufgeführt und demnächst gar verfilmt. Dementsprechend gefordert sind Regie und Schauspieler: Erstere hat die in

New York geborene Sarah Bellin inne. Die Rolle der Frau besetzt Annette Wunsch, die Erfahrungen aus dem Theater und dem Fernsehfilm – vorwiegend in Deutschland – mitbringt. Peter Niklaus Steiner, Leiter des Turbine-Theaters, hat sich der zweiten Hauptrolle angenommen. «Wir proben seit Anfang Dezember täglich fünf bis sechs Stunden», sagt Regisseurin Bellin.

## Wiedersehen auf dem Friedhof

Weil das Stück mit nur zwei Schauspielern auskommt, sei die Zusammenarbeit intim, sagt Bellin. In der Anfangsphase seien sie beispielsweise während Stunden

zusammengesessen, um die «Backstory», die Hintergrundgeschichte, zu diskutieren.

Die aktuelle Eigenproduktion des Turbine-Theaters hat Tiefgang. Das Stück «Gift: Eine Ehegeschichte» handelt von zwei Menschen, die sich nach zehn Jahren zum ersten Mal wieder gegenüberstehen – auf einem Friedhof. Da befindet sich nämlich das Grab ihres gemeinsamen Sohnes, welches verlegt werden soll, weil im Boden Gift gefunden wurde. Die Frau hat den Mann darüber per Brief informiert, woraufhin dieser aus der Normandie angereist ist. Nach dem Tod seines Sohnes hat er dort einen Neustart gewagt, sie blieb zurück.

Während die einstigen Eheleute auf Vertreter der Friedhofsverwaltung warten – in Phasen der peinlichen Stille umso ungedul-

diger –, lassen sie ihr gemeinsames Leben Revue passieren. Sie sind sich fremd geworden, teilen aber immer noch zahlreiche Erinnerungen an Glück und Schmerz. «Gift: Eine Ehegeschichte» handelt davon, wie Menschen mit der Vergangenheit umgehen. «Es ist gesellschaftsrelevant und bewusstseinsweiternd», sagt Steiner.

## Kleiderfarben und Atempausen

Das Trio ist in der Endphase der Vorbereitung. Die Texte sitzen einwandfrei, es geht nur noch um Details. Zum ersten Mal wird in den Kostümen geprobt. Obwohl, es ist noch nicht so klar, ob Annette Wunsch bei den Aufführungen dann tatsächlich ein blaues Kleid tragen wird und Peter Niklaus Steiner einen grünen Pullover. Die Regisseurin schaut auf jedes

Detail: Wie erscheinen die Farben im Licht, passen sie zur Umgebung, zu den Charakteren? Ausserdem: Wie lange sollen die Pausen zwischen den Dialogen dauern, wann soll die Frau ausatmen, soll der Mann eher in der Mitte der Bank oder am Rand sitzen? In dieser Manier nähern sich Bellin, Wunsch und Steiner der perfekten Inszenierung der Ehegeschichte. «Dieses Stück ist darauf ausgelegt, eine komplizierte Situation möglichst realistisch nachzuspielen», sagt Bellin. Ab der Premiere am 19. Januar besteht während 16 Vorführungen die Möglichkeit, dies zu tun.

Colin Bättschmann

**Gift: Eine Ehegeschichte** 19. Januar bis 12. Februar, Turbine-Theater, Spinnereistrasse 19, Langnau. Tickets und weitere Informationen unter [www.turbinetheater.com](http://www.turbinetheater.com).

# Eine Plattform für unentdeckte Talente

**HORGEN** In der Alten Schule können ab dem 20. Januar junge und unerfahrene Musiktalente monatlich ihr Können beweisen. Die Organisatoren Manuela Füg und Didi Karaman erhoffen sich von ihrem Projekt «Open Jam», Leute zum Musizieren zu motivieren und verstecktes Talent hervorzurufen.

Open Jam leitet sich von Open Mic und Jamsession ab. Das Mikrofon steht jedem gewillten Sänger offen, und die instrumentale Begleitung ist frei und improvisiert. Ab Januar bis Juni bietet die Veranstaltung einmal pro Monat, immer an einem Freitag, eine Plattform für Musiker mit oder ohne Bühnenerfahrung.

Der Open Jam wurde von der Horgner Sängerin Manuela Füg und dem Koordinator der Alten Schule, Didi Karaman, ins Leben gerufen. Die beiden Musiker möchten denjenigen eine Möglichkeit geben, welche einmal im Monat Lust zum Musizieren haben. Füg findet es schade, dass es am linken Zürichseeufer keine Gelegenheit gibt, für unerfahrene oder auch bereits erfahrene Musiker einfach aufzutreten und

sich zu zeigen. «Überall gibt es tolle versteckte Talente, denen man eine offene Bühne bieten sollte, wo sie jammen können und neue Leute in der Musikszene kennen lernen», sagt die Sängerin. Egal ob Jazz-, Pop-, Rock-, Country- oder Klassikmusiker, es sind alle willkommen zum Spielen oder nur zum Zuhören.

## Einige Instrumente an Ort

Um 21 Uhr eröffnen Füg und ihre Band den Abend. Sie selber führt als Gastgeberin durch den Anlass und schaut, dass jeder, der sich beweisen möchte, die Möglichkeit dazu erhält. «Wer die Bühne in der Bar rechts des Foyers in der Alten Schule betritt, braucht Mut und Selbstvertrauen. Dann kann viel daraus entstehen», sagt Füg. Im Fokus steht



Manuela Füg und Didi Karaman organisieren einmal pro Monat den Open-Jam-Abend. Veranstaltungsort ist die Alte Schule in Horgen. zvg

allerdings die Veranstaltung an sich: «Egal wie gut jemand ist, Hauptsache, es macht ihm Spass», sagt die 22-jährige Horgnerin. Pro Open Jam gibt es einen Special Guest, der vier Songs aus seinem eigenen Repertoire präsentieren darf, damit die Musiker, welche den ganzen Abend

spielen, auch eine kleine Verschnaufpause erhalten und selber zuhören können. Für die letzten zwei Open Jams im Mai und Juni sind die Special Guests noch nicht definiert. Musiktalente dürfen sich bei Füg melden, wenn auch sie sich vor dem Open-Jam-Publikum präsentie-

ren wollen, um Bühnenerfahrung zu sammeln oder um zum Beispiel ein Album zu promoten.

Die Open-Jam-Abende sollen unkompliziert sein. Es wird live abgemischt vor Ort, Musizieren und Singen soll, wer Lust hat, und als Zusatz für alle Musiker macht Dominik Meier, Konzertfotograf aus Zürich, Fotos von ihnen. Diese werden anschliessend auf der Facebook-Seite der Alten Schule veröffentlicht, und die Musiker können sie für sich nutzen. Mikrofon, Piano, Schlagzeug und Verstärker für Bass und Gitarre werden gestellt, Saiteninstrumente müssen selber mitgebracht werden. Der Eintritt zur Open Jam ist für alle frei.

Reto Bächli

Freitag, 20. Januar, 21 Uhr, Alte Schule Horgen, Alte Landstrasse 26, Horgen. Weitere Daten: 17. 2., 31. 3., 28. 4., 26. 5., 30. 6. Bewerbung als Special Guest mit Hörprobe, Youtube-Link oder Homepage an: [manuela.music@outlook.com](mailto:manuela.music@outlook.com).

## Anlässe

### KILCHBERG

#### Abschiedsparty der Seebrünzler

Nach 30 Jahren löst sich die Rüschliker Guggenmusik Seebrünzler auf. Die Abschiedsparty findet am Samstag in der Turnhalle des Gemeindeschulhauses Kilchberg statt. Die Seebrünzler werden dabei noch ein letztes Mal und unter Einbezug vieler ehemaliger Mitglieder auftreten. Ebenso spielen zahlreiche Guggen aus der Region: die Frizze und die Rungleruesser aus Horgen, die Albis-Chroser aus Langnau sowie die Art-Rose aus Thalwil. Von auswärts reisen die Imogeister aus Immensee und die Ladykiller aus Zürich an. Zwischen den Auftritten legt DJ Göldi auf. Das Team des Open Airs Oberrieden wird eine Bar sowie ein Kafizelt betreiben, in dem das Trio Heb di fescht für Ländlermusik sorgt. e

Samstag, 21. Januar, 19 Uhr, Gemeindeschulhaus Kilchberg, Alte Landstrasse 110, Horgen. Eintritt frei, Einlass ab 18 Jahren.

### THALWIL

#### Lesung mit Hanna Steinegger

Die Schönenberger Autorin Hanna Steinegger liest am Donnerstag, 19. Januar, im Restaurant Gotthard-Träff in Thalwil aus ihrem neuesten Werk «Der unheilvolle Kuss» vor. Der Roman spielt im 18. Jahrhundert in Horgen, als Liebesbeziehungen zwischen dem angesehenen Bürgerstand und den Tagelöhnern auf dem Zimmerberg oben noch verboten waren. Der Titel des Buches lässt viel Raum für Spekulation. Gewiss ist aber, dass die gebürtige Horgnerin Hanna Steinegger eine Gesellschaftsstudie skizziert, die sich um reale und erfundene Personen dreht. Im Anschluss an die Lesung wird ein kleiner Apéro offeriert. e

Donnerstag, 19. Januar, 18 Uhr, Restaurant Gotthard-Träff, Gotthardstrasse 2, Thalwil.

### THALWIL

#### Bücher zum Verkauf

Am Samstag findet in der Gemeindebibliothek Rosengarten ein Bücherverkauf statt. Zur Auswahl stehen Unterhaltungsromane, Krimis und Taschenbücher – darunter auch viele englische Bücher, Bilderbücher, Kinder- und Jugendbücher, Spiele, Kochbücher, Ratgeber, Hörbücher, CDs und DVDs. e

Samstag, 21. Januar, Gemeindebibliothek Rosengarten, Freiestrasse 32, Thalwil.

## Impressum

Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Horgen  
Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil.  
Telefon: 044 718 10 20.  
E-Mail: [redaktion.horgen@zsz.ch](mailto:redaktion.horgen@zsz.ch).  
E-Mail Sport: [sport@zsz.ch](mailto:sport@zsz.ch). Online: [www.zsz.ch](http://www.zsz.ch).

### REDAKTIONSLEITUNG

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).  
Stv. Chefredaktor: Philipp Kleiser (pk).  
Leiterin Regionalredaktion: Daniela Haag (dh).

### ABOSERVICE

Zürichsee-Zeitung: Aboservice, Florhofstrasse 13,  
8820 Wädenswil. Telefon: 0848 805 521,  
Fax: 0848 805 520, [abo@zsz.ch](mailto:abo@zsz.ch).  
Preis: Fr. 434.– pro Jahr.  
Online-Abo: Fr. 299.– pro Jahr.

### INSERATE

Tamedia Advertising, Florhofstrasse 13,  
8820 Wädenswil. Telefon: 044 515 44 00.  
Fax: 044 515 44 09. E-Mail: [inserate.zuerichsee@zsz.ch](mailto:inserate.zuerichsee@zsz.ch).  
Todesanzeigen über das Wochenende: [anzeigenumbruch@tamedia.ch](mailto:anzeigenumbruch@tamedia.ch).  
Leitung: Jost Kessler.

### DRUCK

DZZ Druckzentrum Zürich AG.  
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.